Berlin, den 2. November 1942 140

ab 2. H.

An den
SS-Gruppenführer Julius S c h a u b
Persönlicher Adjutant des Führers
Führerhauptquartier

über
Kanzlei des Führers
Berlin W 8.

Lieber Julius!

Dein Telefongespräch am Samstag nachmittag traf uns gerade bei einer Tasse Ersatzkaffee, aber mit einer Butterstulle, die unsere dankbaren Gefühle für Dich bedeutend "verfetteten".

Und nun zum aktuellsten Geschehnis: Der kleinen "Hilde", die inzwischen das Licht der Welt erblickt hat, und ihrer Mutter geht es, wie ich soeben, Montag mittag, auf Anruf erfuhr, gut. Es wäre nun zweckmässig, wenn ich Dich in den nächsten Tagen - vielleicht auf der möglicherweise geplanten Rückreise ins Hauptquartier in der kommenden Woche - einmal sprechen könnte, um Dir für die künftige Regelung zur Verfügung zu stehen. Den sehr eigenartigen Vater der kleinen "Hilde" möchte ich mir dann noch einmal kommen lassen, da er wohl nun bald seiner Wehrpflicht genügen muss.

Sonst sind wir, soweit Zeit und "Rohstoffe" es ermöglichen, beim Ein- und Herrichten. Von meiner Frau soll ich Dich herzlicht grüßen; - es sei alles vergeben und vergessen, und sie freut sich mit mir auf unser nächstes Zusammensein.